

Losung und Lehrtext für Donnerstag, 14.11.2024

Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des HERRN, deines Gottes.

5.Mose 10,14

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lukas 2,14

In der heutigen Losung begegnen wir einem alten Weltbild. Von einem Himmel und einem Himmel über den Himmeln ist da die Rede. Überhaupt spricht die Bibel vom Himmel oft in der Mehrzahl auch wenn das in vielen Übersetzungen gern unter den Tisch fällt, weil wir mit diesem Bild wenig anfangen können. Im alten Orient, in dessen Kontext die biblischen Texte entstanden, war die Vorstellung eines mehrfach gegliederten und geschichteten Himmels eine weit verbreitete Vorstellung. Der Himmel bzw. die Himmel wurden damals in sich gegliedert und abgestuft vorgestellt, ganz wie es den abgestuften und hierarchisch gegliederten Gesellschaften entsprach. Dieses Weltbild teilt die Bibel insofern der Himmel in mehreren Schichten gegliedert gedacht wird. Was aber die Bibel und den heutigen Losungstext von den Vorstellungen der Umwelt des Alten Orients unterschied, war, dass nur ein einziger Gott über alles herrscht. Es gibt keine unter oder Nebengötter, die einen Teil des Himmels oder der Erde verwalten. Alle Himmel und die ganze Erde ist Gottes.

Wichtig dabei ist, wie die Himmel und die Erde Gott zugeordnet werden. Im Text steht nicht, dass Himmel und Erde Eigentum Gottes sind, auch wenn das scheinbar mitschwingt. Himmel und Erde sind Gott zugeordnet. Ich könnte auch übersetzen: „Die Himmel und die Erde sind FÜR Gott“. Wie kann ich das verstehen?

Wenn ich mir Gott als das Sein selbst denke, dann ist Gott das, was immer mitgedacht werden muss, wenn ich von den Seienden Dingen, Himmel, Erde, Menschen und so weiter spreche. Das heißt: Gott ist in seiner Welt als Schöpfer und Lenker, als bewegendes und erhaltendes Prinzip, als Lebendigkeit, als Sein, gegenwärtig. Dabei meine ich nicht, dass eine Art göttlicher Funken oder dergleichen in der Welt ist, sondern dass Gott als Schöpfer sich und seine Eigenschaften mit in die Welt geschaffen hat. Ich kann vom Sein in der Welt und in den Himmeln nicht sprechen, ohne Gott den Schöpfer, Lenker und Bewahrer all dessen, was ist, mitzusprechen.

Ein zweiter wesentlicher Punkt zum Verständnis der Losung ist, sich klar zu machen, dass Erde und Himmel *für* Gott, oder wie die Losung sagt: Gottes ist. Darin steckt eine gewisse Zwangsläufigkeit. Denn zwar braucht Gott die Welt nicht im Sinne einer Abhängigkeit, Gott ist nicht auf die Welt angewiesen. Aber Gott, die Liebe selbst, schafft, lenkt und erhält die Welt, damit die Liebe, damit Gott ein Objekt, eine Gegenüber hat, um sich zu realisieren, um zu lieben. Die Welt ist der Bezugspunkt von Gottes Liebe.

Ich möchte diese Gedanken für heute herausstreichen. Auch wenn sich unser Weltbild verändert hat und wir nicht mehr von einem hierarchisch gegliederten Himmel ausgehen, so ist doch nichts in dieser Welt beliebig oder belanglos, sondern das von Gott gewollt Seiende, das Gott liebt und das eingeladen ist, zu lieben.

Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine, Frankfurt